

BE AFFRANO OF

THE ENORMITY OF

THE PROSSIBILE

ALFREDO JAAR

BE AFRAID OF THE ENORMITY OF THE POSSIBLE



ALFREDO JAAR, *The Eyes of Gutete Emerita*, 1996

Die Kestner Gesellschaft freut sich, eine neue Auftragsarbeit für die Fassade ihres Gebäudes vorstellen zu können: BE AFRAID OF THE ENORMITY OF THE POSSIBLE des renommierten chilenisch-amerikanischen Künstlers Alfredo Jaar.

Besuchers gegenüber Bildern von Gewalt und untersucht die begrenzte Fähigkeit der Kunst, Tragödien darzustellen.

The Kestner Gesellschaft is thrilled to introduce a new commission for its building's facade: BE AFRAID OF THE ENORMITY OF THE POSSIBLE by acclaimed Chilean/American artist Alfredo Jaar.

From yellow through orange down to red, we move along the layers of meaning which evokes the sense of fear, abundance and possibility, all in all intertwined and dependent, as a threat and a promise, a warning and a challenge. The colours of radiating neon light are simultaneously alarming and soothing; at the confluence of seduction and vigilance, we are caught between a thrill of an unavoidable danger and an allure of a risky pleasure.

Jaar's work BE AFRAID OF THE ENORMITY OF THE POSSIBLE appropriates a quote from the Romanian philosopher Emil Cioran (1911–1995). Cioran is one of Alfredo Jaar's favorite writers and is frequently quoted by the artist. According to Jaar, Cioran is the poet of pessimism, and the writer who best expresses the duality of the contemporary condition and its strenuous harmony torn between despair and joy.

This particular quote was selected by the artist because of its deep ambiguity. As is his modus operandi, Cioran expresses here an idea and its possible contrary. He does this with exceptional force and clarity. The "possible" in this quote will remain unforced. It is up to the audience to read this statement in positive or negative terms. Jaar's work reflects in its glowing glory the paradoxical quality of Cioran's writing. By displaying a potentially positive and negative message at the same time, the artist creates a monument to uncertainty for the dark times in which we live.

In his long-term work, *The Rwanda Project* (1994–2000), Jaar attempted to represent the 1994 genocide in that country through a victim's eyes, drawing on firsthand experience of the place and its people. Through a variety of means, including survivors' testimonies and pictures, the piece reveals the world's silence in the face of genocide, testing the visitor's desensitization to images of violence and probing the limited capacity of art to represent tragedy.

Regarding the ethics, I always cite Jean-Luc Godard. He said that "it may be true that one has to choose between ethics or aesthetics, but it is no less true that, whichever one chooses, one will always find the other one at the end of the road. For the very definition of the human condition should be in the *mise-en-scène* itself." There is no way to escape ethics.

Whatever aesthetic decisions we make about our work, about our strategies of representation, they also reflect an ethical position. Accepting this, I think it is important to confront this unavoidable choice in the work from the beginning, as part of its structure.

Alfredo Jaar

For Jaar, art is a method of communication, and poetry serves as a methodology. Poetry frequently influences Jaar's creative processes, from works such as *The Ashes of Gramsci* by Italian film director and poet Pier Paolo Pasolini (1922–1975) to *Tonight No Poetry Will Serve* by the American feminist poet Adrienne Rich (1929–2012). It is not only the poem's form and rhythm that fascinates Jaar but their "economy of means", their capacity to

BE AFRAID OF THE ENORMITY OF THE POSSIBLE

Von Gelb über Orange bis hin zu Rot bewegen wir uns entlang der Bedeutungsebenen, die das Gefühl von Angst, Überfluss und Möglichkeiten evozieren, die allesamt miteinander verwoben und voneinander abhängig sind, als Bedrohung und Versprechen, als Warnung und Herausforderung. Die Farben des strahlenden Neonlichts sind gleichzeitig alarmierend und beruhigend; am Zusammenfluss von Verführung und Wachsamkeit sind wir gefangen zwischen dem Nervenkitzel einer unvermeidlichen Gefahr und der Verlockung eines riskanten Vergnügens.

Jaars Arbeit BE AFRAID OF THE ENORMITY OF THE POSSIBLE greift ein Zitat des rumänischen Philosophen Emil Cioran (1911–1995) auf. Cioran ist einer der Lieblingsautoren von Alfredo Jaar und wird von dem Künstler häufig zitiert. Für Jaar ist Cioran der Dichter des Pessimismus und der Schriftsteller, der die Dualität des heutigen Zustands und seine anstrengende Harmonie zwischen Verzweiflung und Freude am besten zum Ausdruck bringt.

Dieses Zitat wurde von dem Künstler wegen seiner tiefen Zweideutigkeit ausgewählt. Wie es seine Art ist, drückt Cioran hier eine Idee und ihr mögliches Gegenteil aus. Er tut dies mit außergewöhnlicher Kraft und Klarheit. Das „Mögliche“ in diesem Zitat wird unbekannt bleiben. Es bleibt dem Publikum überlassen, diese Aussage im positiven oder negativen Sinne zu lesen. Jaars Werk spiegelt die paradoxe Qualität von Ciorans Schrift in ihrer ganzen Pracht wider. Durch die gleichzeitige Darstellung einer potenziell positiven und negativen Botschaft schafft der Künstler ein Denkmal der Unsicherheit für die dunklen Zeiten, in denen wir leben. Jaars BE AFRAID OF THE ENORMITY OF THE POSSIBLE ist eine Warnung vor Apathie. Es zwingt uns, über das Ausmaß dessen nachzudenken, was möglich ist - wozu die Menschheit fähig ist. Jaars Kunstwerk zielt darauf ab, den Betrachter aufzuklären und ihm die Verantwortung für sein Handeln oder Nichthandeln in Zeiten eines ethischen Dilemmas aufzuerlegen.

Nur das Verbrechen und der Verbrecher konfrontieren uns mit der Ratlosigkeit des radikal Bösen; aber nur der Heuchler ist wirklich durch und durch faul.

Hannah Arendt / Alfredo Jaar

Für Alfredo Jaar „gibt es diese riesige Kluft zwischen der Realität und ihren möglichen Darstellungen. Und diese Lücke ist unmöglich zu schließen. Als Künstler müssen wir also verschiedene Strategien der Darstellung ausprobieren. [...] [Ein] Prozess der Identifikation ist grundlegend, um Empathie, Solidarität und intellektuelle Beteiligung zu schaffen.“ Im Laufe seiner Karriere hat sich Jaar mit bedeutenden politischen und sozialen Themen auseinandergesetzt, darunter Völkermord, die grenzüberschreitende Vertreibung von Flüchtlingen und das Machtgleichgewicht zwischen Entwicklungs- und Industrieländern. Durch die Verwendung einer hybriden Form des Kunstschaffens hat Jaar immer wieder provoziert, in Frage gestellt und nach Wegen gesucht, unser Bewusstsein für Themen zu schärfen, die in der internationalen Sphäre oft vergessen oder unterdrückt werden, ohne dabei auf die formale und ästhetische Kraft der Kunst zu verzichten. In seinem langjährigen Werk *The Rwanda Project* (1994–2000) versuchte Jaar, den Völkermord von 1994 in diesem Land durch die Augen eines Opfers darzustellen, indem er sich auf Erfahrungen aus erster Hand mit dem Ort und seinen Menschen stützte. Durch eine Vielzahl von Mitteln, darunter Aussagen von Überlebenden und Bildern, enthüllt das Werk das Schweigen der Welt angesichts des Völkermords, testet die Desensibilisierung des

Was die Ethik betrifft, zitiere ich immer Jean-Luc Godard. Er sagte: „Es mag wahr sein, dass man sich zwischen Ethik und Ästhetik entscheiden muss, aber es ist nicht weniger wahr, dass man am Ende des Weges immer das andere findet, egal wofür man sich entscheidet. Denn die eigentliche Definition des Menschseins sollte in der Inszenierung selbst liegen.“ Es gibt keine Möglichkeit, der Ethik zu entkommen. Welche ästhetischen Entscheidungen wir auch immer über unsere Arbeit und unsere Darstellungsstrategien treffen, sie spiegeln auch eine ethische Position wider. Wenn wir dies akzeptieren, halte ich es für wichtig, diese unvermeidliche Entscheidung in der Arbeit von Anfang an als Teil ihrer Struktur zu konfrontieren.

Alfredo Jaar

Für Jaar ist die Kunst eine Methode der Kommunikation, und die Poesie dient als Methodik. Poesie beeinflusst Jaars kreative Prozesse häufig, von Werken wie *The Ashes of Gramsci* des italienischen Filmregisseurs und Dichters Pier Paolo Pasolini (1922–1975) bis zu *Tonight No Poetry Will Serve* der amerikanischen feministischen Dichterin Adrienne Rich (1929–2012). Jaar fasziniert nicht nur die Form und der Rhythmus der Gedichte, sondern auch ihre „Ökonomie der Mittel“, ihre Fähigkeit, mit wenigen Worten zu inspirieren und etwas auszudrücken. Dies gilt insbesondere für das Haiku, eine Form, die Jaar häufig liest und die, wie er sagt, zum Vorbild für seine Werke geworden ist. Dichter haben ihn darauf hingewiesen, dass er „editiert, editiert, editiert, editiert, um zum Wesentlichen zu gelangen“.

Alfredo Jaar (geb. 1956, Santiago de Chile, Chile) ist ein Künstler, Architekt und Filmemacher, der vor der Militärdiktatur Pinochets aus Chile floh und 1982 nach New York auswanderte, wo er heute lebt und arbeitet. Seine Arbeiten wurden in zahlreichen Ausstellungen auf der ganzen Welt gezeigt. Er hat an den Biennalen von Venedig (1986, 2007, 2009, 2013), Sao Paulo (1987, 1989, 2010, 2021) sowie an der Documenta in Kassel (1987, 2002) teilgenommen.

Zu den wichtigsten Einzelausstellungen gehören The New Museum of Contemporary Art, New York (1992), Whitechapel, London (1992), Moderna Museet, Stockholm (1994), The Museum of Contemporary Art, Chicago (1995) und The Museum of Contemporary Art, Rom (2005). In jüngster Zeit wurden seine Werke im Musée des Beaux Arts, Lausanne (2007); Hangar Bicocca, Mailand (2008); Alte Nationalgalerie, Berlinische Galerie und Neue Gesellschaft für bildende Kunst e.V., Berlin (2012); Rencontres d'Arles (2013); KIASMA, Helsinki (2014); Yorkshire Sculpture Park, UK (2017); Zeitz MOCAA, Kapstadt, Südafrika (2020); SESC Pompeia, Sao Paulo (2021) und Museum of Contemporary Art, Hiroshima (2023).

Der Künstler hat mehr als sieben öffentliche Interventionen in der ganzen Welt realisiert. Über sechzig monografische Publikationen wurden über sein Werk veröffentlicht. Er wurde 1985 Guggenheim-Stipendiat und 2000 MacArthur-Stipendiat. Im Jahr 2018 erhielt er den Hiroshima Art Prize und 2020 den Hasselblad Award.

Seine Werke sind in den Sammlungen der wichtigsten Museen und in Privatsammlungen weltweit zu finden.

Saw you walking barefoot
taking a long look
at the new moon's eyelid

later spread
sleep-fallen, naked in your dark hair
asleep but not oblivious
of the unsept unsleeping
elsewhere

Tonight I think
no poetry
will serve

Syntax of rendition:

verb pilots the plane
adverb modifies action

verb force-feeds noun
submerges the subject
noun is choking
verb disgraced goes on doing

now diagram the sentence
Adrienne Rich, 2007

Jaar's BE AFRAID OF THE ENORMITY OF THE POSSIBLE is a warning against apathy. It forces us to think about the magnitude of what is possible—of what humanity is capable. Jaar's artwork aims at enlightening the viewers, placing on them responsibility for action or inaction in times of ethical dilemma.

Only crime and the criminal, it is true, confront us with the perplexity of the radical evil; but only the hypocrite is really rotten to the core.

Hannah Arendt / Alfredo Jaar

For Alfredo Jaar, "There's this huge gap between reality and its possible representations. And that gap is impossible to close. So as artists, we must try different strategies for representation. [...] [A] process of identification is fundamental to create empathy, to create solidarity, to create intellectual involvement." Over his career, Jaar has explored significant political and social issues including genocide, the displacement of refugees across borders, and the balance of power between developing and industrialized nations. By using a hybrid form of art-making, Jaar has consistently provoked, questioned, and searched for ways to heighten our consciousness about issues often forgotten or suppressed in the international sphere, while not relinquishing art's formal and aesthetic

inspire and express in the space of very few words. This is especially true for the haiku, a form Jaar reads often and which, says Jaar, has become the model he uses to create his works. Poets have thought him to "edit, edit, edit, trying to get to the essential."



ALFREDO JAAR, *Tonight No Poetry Will Serve*, 2023

Kuratoren Adam Budak Robert Knoke	Curators Adam Budak Robert Knoke
Gestaltung ITyT, Melanie Rosenauer und Kiriakoula Kremantzouli	Design ITyT, Melanie Rosenauer und Kiriakoula Kremantzouli
Zitierte Texte Alfredo Jaar, <i>Tonight No Poetry Will Serve</i> , W.W. Norton, 2007	Cited texts Alfredo Jaar, <i>Tonight No Poetry Will Serve</i> , W.W. Norton, 2007
Vorderseite Alfredo Jaar, <i>BE AFRAID OF THE ENORMITY OF THE POSSIBLE</i> , 2015	Front page Alfredo Jaar, <i>BE AFRAID OF THE ENORMITY OF THE POSSIBLE</i> , 2015
Rückseite Alfredo Jaar, <i>The Eyes of Gutete Emerita</i> , 1996.	Back page Alfredo Jaar, <i>The Eyes of Gutete Emerita</i> , 1996.
Alfredo Jaar, <i>Tonight No Poetry Will Serve</i> , 2023, Picadilly Circus, London	Alfredo Jaar, <i>Tonight No Poetry Will Serve</i> , 2023, Picadilly Circus, London
Wir danken herzlich dem Künstler und der Galerie Thomas Schulte.	We sincerely thank the artist and the Galerie Thomas Schulte.

The artist has realized more than seventy public interventions around the world. Over sixty monographic publications have been published about his work. He became a Guggenheim Fellow in 1985 and a MacArthur Fellow in 2000. He received the Hiroshima Art Prize in 2018 and the Hasselblad Award in 2020.

His work can be found in the collections of major museums and private collections worldwide.